

meister Manfred Heinz bei der Stadt um Entsorgung der Hütten gebeten. Das soll nun – zum Verdruss einiger Bürger – am Montag geschehen.

- fähig, ein Antrag liegt jetzt bei der Stadt),
- ▶ bessere Internetverbindung (für 2017 sind 50 Mbit/s angekündigt),
- ▶ das 675-jährige Bestehen des Orts im Jahr 2019.

52 30.10.15

# Fleisch mit Gottes Segen

Salon auf Hohenroth: Pater Rickert brach Lanze fürs Fleischliche

sz Brauersdorf. Wie wollen wir leben? Und mit welchen „Lebens-Mitteln“? Diese Fragen wurden beim 6. Salon auf Hohenroth mit über 100 Gästen diskutiert. Pater Reinald Rickert, ehemaliger Tierwirtschaftsmeister der Abtei Königsmünster aus Meschede, hielt mit seinen Ansichten über artgerechte Tierhaltung, Fleischkonsum und vegane Lebensweise nicht hinterm Berg.

Sein erstes Statement galt dem Fleischkonsum: „Extremes Verhalten ist nie gut. Ich persönlich kann einer veganen Lebensweise nichts abgewinnen, auch weil viele Veganer anderen ihre Lebensweise aufdrängen. Gottes Segen liegt über unserem Essen, auch beim Fleischverzehr. Jeder Landwirt, aber auch jeder Konsument ist für seinen Umgang mit unserer Schöpfungsordnung verantwortlich und muss selbst Maß halten.“

Als gelernter Landwirtschaftsmeister und studierter Theologe blickt Pater Reinald auf 30-jährige Erfahrung in der Rinder-, Hühner- und Putenzucht zurück. „Da war keine Zeit für Hochmut“, so der Melkmeister, „wer täglich um vier Uhr aufsteht und im Kuhstall ständig die

Kuhschwänze ins Gesicht bekommt, wird demütig und bodenständig. Ich bin sehr tierlieb – und doch ist ein Tier ein Tier. Es dient den Menschen als Lebensmittel – daran ist nichts falsch.“ Die Vermenschlichung der Tiere ist dem gebürtigen Rheinländer mit dem handfesten Humor ein Dorn im Auge: „Tiere fühlen nicht wie Menschen. Sie haben zwar auch Lebenswillen, Seele und Angst, aber sie haben keine Persönlichkeit. Tiere brauchen artgerechte Haltung und gute Rahmenbedingungen – dann ist es der Pute egal, ob sie mit sieben oder 2000 Tieren im Stall lebt.“

Bio – ein großes Thema in der heutigen Landwirtschaft. Pater Reinald dazu: „Mit diesem Label wird viel Schindluder getrieben. Aber ich bin kein Grüner: Jeder muss selbst entscheiden! Ich kann nur empfehlen: Essen Sie nur zwei bis drei Mal pro Woche Fleisch, wenn möglich aus regionaler Zucht. Kaufen Sie bewusst ein. Und lassen Sie sich nicht täuschen – das Biosiegel heißt nicht: Die Welt ist in Ordnung!“

Seit fünf Jahren ist der Bauernhof der Abtei Königsmünster geschlossen – die Tiere sind nicht mehr da. „Klar fehlt mir der Umgang mit meinen Tieren“, bekannte der lebensfrohe Pater, der drei Jahrzehnte lang für rund 2000 Puten, zahlreiche Rinder, Schweine und Hühner verantwortlich war.

Seine Hoffnung: Einen Nachfolger finden für die Abtei-Ökonomie. „Unser Kloster ist ein geschützter Kosmos. Landwirte im Wirtschaftsland Deutschland führen dagegen derzeit einen harten Überlebenskampf. Landwirtschaft ist heute nur noch durch hohe Bestandszahlen existenzfähig – dabei kommt die Würde des einzelnen Tieres meist zu kurz. Artgerechte Haltung muss aber von Verbrauchern honoriert und bezahlt werden. Dieser Verantwortung kann sich niemand entziehen!“



Pater Reinald Rickert. Foto: Verein

legten Briefmarken-  
gen zu sichten, ihren V  
Tipps für deren sinn  
geben.  
Eingeladen hatten c  
markenfreund Netp



Lassen S

Alfred  
MINI-Vert  
Weidenaue  
57076 Siege

Kraftstoffve  
kombiniert:  
Abbildung